



ALLES ECHT - NUR DER TÄTER NICHT!

Tatort im Wohnzimmer: Alexander Schruppf ist der einzige echte Detektiv in Deutschland, der Kinderworkshops anbietet. Er kommt mit professionellem Zubehör und wichtigen Tipps – zum Beispiel als Kindergeburtstags-Programm.

Von Stefanie von Stechow



Detektivspiel: Mit Maske sieht der Detektiv wie ein Verbrecher aus.

Quer durch das Wohnzimmer flattert gelbes Absperrband. Dahinter liegen einige Papierfetzen, eine schwarze Damenstrumpfhose und ein Kasten voller Erde mit einem deutlichen Schuhabdruck darin. Daneben stehen jeweils kleine Schilder mit Nummern. Eine solche Nummer hängt auch am Fenstergriff, und auf der Scheibe sind ein paar Spuren zu erahnen. Ein Einbruch soll passiert sein, es fehlen Ausweise! „Einen echten Einbrecher haben wir hier natürlich nicht“, erklärt Alexander Schruppf schnell, damit niemand an diesem Geburtstagsnachmittag ein mulmiges Gefühl haben muss. „Aber alles andere, was ich euch jetzt zeige, ist echt.“

Die Kinder rutschen unruhig auf ihren Plätzen herum und haben viele Fragen: „Bist Du ein echter Detektiv?“ – „Trägst du auch eine Waffe?“ – „Hast Du schon mal einen Mord aufgeklärt?“ Schruppf kennt das schon und lacht: „Ja, ich bin ein echter Detektiv mit einem Abschluss der Zentralstelle zur Ausbildung im Detektivgewerbe“ Und: „Nein, Morde muss die Polizei aufklären, aber meine Fälle sind auch echt: Betrug, Diebstahl oder Brandstiftung zum Beispiel.“ Eine Waffe aber trägt er nicht.

Doch dann geht es richtig los: Der neunjährige Alan wird gebeten, einen weißen Schutzanzug, blaue Plastikhüllen über seine Schuhe und Gummihandschuhe anzuziehen. Mit einer Pinzette muss er vorsichtig die Papierschnipsel und die Strumpfhose aufheben und in kleine Plastiktüten stecken. Das seien „Asservate-Tüten“, erklärt Schruppf. Asservate nennt man alle Gegenstände, die an einem Tatort gefunden werden und einen Hinweis geben können. Sie müssen sorgfältig aufgehoben und dürfen nicht „verunreinigt“ werden. „Deshalb zieht der Ermittler auch so einen Anzug an“, erklärt der Detektiv. „Damit er nicht Spuren von seiner eigenen Kleidung oder den Schuhen hinzufügt.“

Alexander Schruppf leitet eine kleine Detektei in Wiesbaden. Er erhält private Aufträge, wenn es um Diebstahl in Firmen, Streit in der Ehe oder Brandstiftung geht. Und er ist der einzige professionelle Detektiv in Deutschland, der Kindern an Schulen, bei Krimi-Festivals oder Geburtstagsveranstaltungen erklärt, wie an einem Tatort gearbeitet wird. Am Ende erhalten alle einen „Junior-Detektivausweis“. Der erfundene Einbrecher wird überführt, und die Kinder wissen, was Asservate sind,

dass alle Handschellen der Polizei den gleichen Schlüssel haben. Und wie die Ermittler Fingerabdrücke sichern: Geburtstagskind Benedikt darf mit Rußpulver und einem Zephyrpinsel (aus feinsten Carbonfasern) die Abdrücke an der Fensterscheibe sichtbar machen und fixieren. Der Fußabdruck in der Erde, den Schruppf in der Kiste ins Wohnzimmer gestellt hat, wäre normalerweise natürlich im Garten gefunden worden. Auch er wird vermessen, mit Haarspray fixiert und mit Gips ausgegossen. So bleibt er den Ermittlungen an diesem Nachmittag in Frankfurt, aber auch im Ernstfall noch viele Regengüsse später gut erhalten.

Auf einem Tisch hat Schruppf all sein Werkzeug ausgebreitet: verschiedene Pinsel und Pulver, Maßband, eine Kamera und fluoreszierendes Pulver, das erst unter UV-Licht an den Fingern eines Täters sichtbar wird. „Damit werden Geldscheine markiert, die als Lösegeld oder Köder ausgegeben werden“, erklärt der Fachmann. Die Kinder sind begeistert. Und Schruppf macht sein Auftrag Spaß: „Die Arbeit mit den Kindern ist ein schöner Ausgleich zu meiner täglichen Arbeit“, erzählt er. Die Tätigkeit als Detektiv, mit vermuteten oder tatsächlichen Vergehen und Straftaten ist nämlich nicht immer spannend.



Spurensuche: Beim Krimi-Geburtstag wird das Wohnzimmer zum Tatort, und die Gäste müssen alle Hinweise sichern.

Fotos Maximilian von Lachner